

HELDEN PLATZ '29

RED VIENNA BETWEEN FESTIVAL AND FASCISM

1929 was to be a very special year: for months, preparations for the major International Socialist Youth Meeting had been in full swing. Moreover, the 4th of May marked the tenth anniversary of Red Vienna.

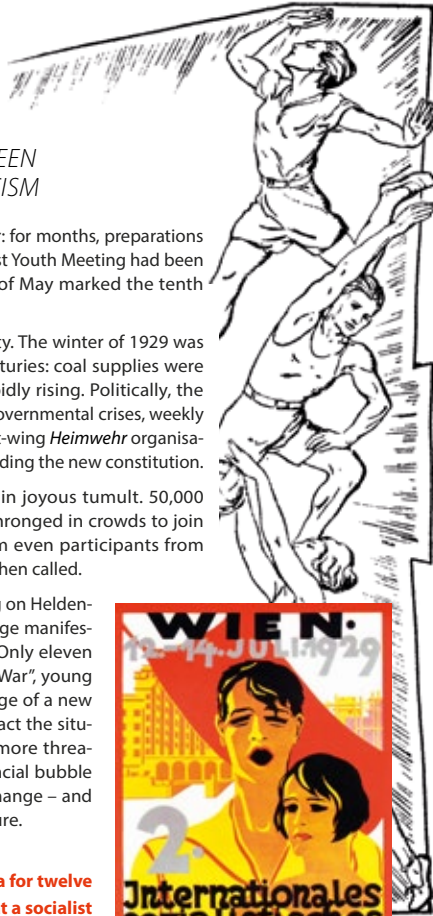
But the start of the year was frosty. The winter of 1929 was the coldest on record in two centuries: coal supplies were running out, unemployment rapidly rising. Politically, the year was marked by permanent governmental crises, weekly agitation by the paramilitary right-wing *Heimwehr* organisation, and feverish debates surrounding the new constitution.

Then, in early July, the city was in joyous tumult. 50,000 young people from 18 nations thronged in crowds to join the Youth Meeting, among them even participants from America and "Palestine", as it was then called.

The opening of the Youth Meeting on Heldenplatz square developed into a huge manifestation against war and Fascism. Only eleven years after the end of the "Great War", young people were sending out an image of a new dawn and hope, while in actual fact the situation was becoming more and more threatening. In autumn 1929 the financial bubble burst on the New York Stock Exchange – and with it the dream of a better future.

"We'd scarcely been in Vienna for twelve hours but we already knew that a socialist in Vienna is just as much at home as an umbrella in Manchester."

W. M. Halsall from Southport, Rote Jugendfahrten über Wien, 1929



In cooperation with professor Heinz Weiss, the Wash-house is showing a complementary exhibition on the organiser of the Youth Meeting, Otto Felix Kanitz.

Kanitz endeavoured early in his career to bring about a reorientation for the *Kinderfreunde* movement. Affiliated to the Social Democratic Workers' Party, the children's organisation was to move away from pure welfare and embrace education. In 1919 he founded the first self-governed "Children's Republic" in Gmünd and became head of the training school for nursery school teachers in Schönbrunn Palace.

In 1932 Kanitz became a member of the Federal Council, but fled to Brno after the February Uprising in 1934. He returned to Vienna in 1936. In 1938 Otto Felix Kanitz was arrested by the Gestapo. He died in March 1940 in the Buchenwald concentration camp.

"Socialist education is the grown-up generation's renunciation of revenge against those who are growing up." *Kämpfer der Zukunft*, 1929

OTTO FELIX KANITZ

Kinderfreund and organiser of the Youth Meeting

1919

100 JAHRE ROTES WIEN

2019

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

19., Halteraugasse 7
+43 (0) 664 885 40 888
info@dasrotewien-waschsalon.at
www.dasrotewien-waschsalon.at

HELDENPLATZ '29

Das Rote Wien zwischen Feier und Faschismus

11.4.2019 – 26.1.2020
Do. / Thu. 13–18 Uhr
So. / Sun. 12–16 Uhr
Eintritt: 5 € (Erwachsene/Adults)

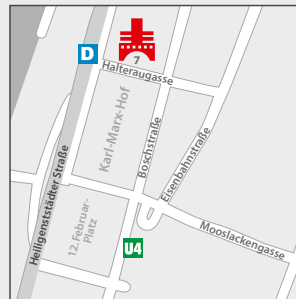
Führungen durch die Sonderausstellungen:

11.4., 18.4., 9.5., 23.5., 6.6., 27.6., 11.7., 25.7.2019
Beginn: jeweils 18.00 Uhr
Eintritt & Führung: 7 € / Person
Anmeldung unter info@dasrotewien-waschsalon.at

Gruppenführungen nach Voranmeldung

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg
Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport
U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance
Tramline D, station Halteraugasse



WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

WIEN KULTUR

OGPP

KuratorInnen: Ulrike Bauer und Dr. Werner T. Bauer | Grafik: Karin Pesau-Engelhart und Klaus Mitter | © Archiv der Arbeiterjugendbewegung | Fotosammlung, VCA, Wienbibliothek im Rathaus | Plakatsammlung, ÖNB, Kinderfreunde | ZNR 9881 13764

waschsalon

HELDEN PLATZ '29

DAS ROTE WIEN ZWISCHEN FEIER UND FASCHISMUS

11.4.2019–26.1.2020



HELDENPLATZ '29

DAS ROTE WIEN
ZWISCHEN FEIER
UND FASCHISMUS

1929 sollte ein ganz besonderes Jahr werden: Seit Monaten liefen die Vorbereitungen für das große Internationale Sozialistische Jugendtreffen auf

Hochtouren. Die Wahl fiel nicht zuletzt deshalb auf Wien, „weil dieser Ort zum Symbol sozialistischer Aufbauarbeit geworden ist“, so der damalige Vorsitzende der Sozialistischen Jugendinternationale Karl Heinz in der Festschrift zum Jugendtreffen. Am 4. Mai würde das Rote Wien zudem sein zehnjähriges Bestehen feiern.

Doch das Jahr beginnt frostig. Der Winter 1929 ist der kälteste der vergangenen 200 Jahre; Kohle ist bald Mangelware, die Arbeitslosigkeit steigt rapide. Politisch ist das Jahr von permanenten Regierungskrisen, allwöchentlichen Heimweh-umtrieben und den aufgeregt geführten Debatten um die neue Verfassung geprägt.

Das rote Wien erwartet die Jugend!

„So wie sich der fromme Katholik nach Jerusalem, der fromme Mohammedaner nach Mekka und Medina hingezogen fühlt, [...] so rüstet die internationale Jugend zu dieser Pilgerfahrt nach dem roten Wien.“

Felix Kanitz, *Kinderland*, Juli 1929

Anfang Juli schließlich herrscht freudige Erregung in der Stadt. 50.000 junge Menschen aus 18 Nationen strömen zum Jugendtreffen, darunter sogar Teilnehmer aus Amerika und dem damaligen „Palästina“. Den größten Anteil verzeichnen die Deutschen mit knapp 13.000 Personen. Die jungen Gäste kommen zu Fuß, per Rad, im Paddelboot, mit dem Flugzeug oder mit einem der zahlreichen Sonderzüge.

Die Eröffnung des Jugendtreffens am Heldenplatz gerät schließlich zu einer gewaltigen Manifestation gegen Krieg und Faschismus. Nur elf Jahre nach Beendigung des „Großen Krieges“ vermitteln die Jugendlichen ein Bild des Aufbruchs und der Hoffnung – inmitten einer zusehends bedrohlicher werdenden Gegenwart. Doch im Herbst 1929 platzt an der New Yorker Börse die Spekulationsblase. Und damit auch der Traum von einer besseren Zukunft.

„Wir waren kaum zwölf Stunden in Wien und wußten schon, daß ein Sozialist in Wien so zu Hause ist wie ein Regenschirm in Manchester.“

W. M. Halsall aus Southport (*Rote Jugendfahrten über Wien*, 1929)

Ergänzend zu „Heldenplatz '29“ zeigt der Waschsalon in Kooperation mit Prof. Heinz Weiss eine Ausstellung über den Organisator des Jugendtreffens, Otto Felix Kanitz.

Kanitz setzt sich schon früh für eine neue Ausrichtung der Kinderfreunde ein: weg von der reinen Fürsorge, hin zur Erziehungsarbeit. 1919 führt er in Gmünd eine erste selbstverwaltete „Kinderrepublik“ ein und wird zum Leiter der Erziehschule im Schloss Schönbrunn bestellt.

Nach dem Februar 1934 flieht Kanitz, der ab 1932 auch Mitglied des Bundesrates ist, nach Brünn, kehrt 1936 jedoch nach Wien zurück. 1938 wird Otto Felix Kanitz von der Gestapo verhaftet; er stirbt im März 1940 im Konzentrationslager Buchenwald.

OTTO FELIX KANITZ

Vom Kinderfreund zum Organisator des Jugendtreffens



„Sozialistische Erziehung ist der Verzicht der erwachsenen Generation auf die Revanche gegenüber der heranwachsenden.“

Kämpfer der Zukunft, 1929



Die Heimwehr will Krieg führen!

